

Kommunale Seniorenarbeit in Varel

Einleitung:

Wie alle Industriestaaten ist auch Deutschland von einem demographischen Umbruch gekennzeichnet. Die Zahl der neugeborenen Kinder ist anhaltend niedrig und wir werden immer älter.

Bis zum Jahr 2040 wird der Bevölkerungsanteil in Deutschland der über 60 jährigen Menschen von derzeit 22% auf 40% steigen.

Die Stadt Varel verzeichnete 2007 insgesamt 24.954 Einwohner. Hiervon waren 7.022 Einwohner über 60 Jahre, was ein Bevölkerungsanteil von 28,2% entspricht. 1970 war der Bevölkerungsanteil der über 60 jährigen noch bei 20,8 % (s. Tabelle)

Bevölkerung insgesamt		Bevölkerung ab 60 Jahre				
Gemeinde	Einwohner	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil an Einwohnern	
					2007	1970
Bockhorn	8.674	967	1.148	2.115	24,3 %	18,7 %
Stadt Jever	13.903	1.726	2.160	3.886	28,0 %	19,9 %
Sande	9.325	1.181	1.444	2.625	28,1 %	18,9 %
Stadt Schortens	21.171	2.799	3.280	6.079	28,7 %	13,5 %
Stadt Varel	24.954	3.064	3.958	7.022	28,2 %	20,8 %
Wangerland	10.103	1.423	1.568	2.991	29,6 %	17,2 %
Wangerooge	948	148	195	343	36,1 %	18,1 %
Zetel	11.701	1.397	1.708	3.105	26,5 %	19,4 %
Insgesamt	100.779	12.705	15.461	28.166	27,9 %	18,3 %
Niedersachsen	7.971.684	893.078	1.137.157	2.030.235	25,5 %	19,8 %

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, 31.12.2007, und eigene Berechnung des LK-Friesland

Zu erwähnen ist zusätzlich, das die Zahl der 1-Personen-Haushalte rapide zunimmt.

Für die Stadt Varel bedeuten diese Zahlen, dass sich die Seniorenpolitik an der immer stärker werdenden Gruppe der älteren Menschen mit ihren verschiedenen Bedürfnissen orientieren sollte, um diese Bürgerinnen und Bürgern im Alter humane und angemessene Lebensbedingungen bieten zu können.

Zu den Bedürfnissen der älteren Generation zählen u.a.:

- Im Alter möglichst selbstbestimmt und selbstständig leben können
- In der vertrauten Wohnung bleiben können, auch wenn man auf Unterstützung, Betreuung und Pflege angewiesen ist
- Die eigene Wohnung altersgerecht und barrierefrei gestalten können
- In guter Nachbarschaft zu leben sowie Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten zu haben
- In der Stadt (wie auch auf dem Lande) eine gute (fußnahe) Infrastruktur wie: Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Treffpunkte u.a. vorzufinden.
- Die Bereitstellung von Dienstleistungen zur Bewältigung des Alltags, wie Pflege, Betreuung, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Einkaufen u.a. die jedoch auch finanzierbar sind.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird es in Zukunft erforderlich werden, dass eine gewisse Vielfalt von Unterstützungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis von Einrichtungen, Organisationen und anderen Trägern angeboten werden.

Das Seniorenbüro der Stadt Varel ist der richtige Ansatz zu einer qualitativen Seniorenarbeit. Zur Zeit leistet das Seniorenbüro in erster Linie Beratung und Informationen.

Die Beratungsgespräche gehen von Finanzierungsmöglichkeiten durch die Sozialgesetzgebung (SGB II, Wohngeld u. a.), über Angebote bereits bestehender Organisationen bis zur Alltagsbewältigung bei Lebenskrisen wie, Verlust des Partners, Einsamkeit, Suchtprobleme, Verwahrlosung, psychische Erkrankungen u.v.m.

Schwerpunkte der Seniorenarbeit

Will man den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren noch zusätzlich gerecht werden, sind weitere Schwerpunkte in der Seniorenarbeit notwendig:

1. eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung aller kommunaler Organisationen, Selbsthilfegruppen, Initiativen u.a. die im Bereich der Altenhilfe tätig sind.
2. Aufbau und Begleitung verschiedener Gruppen und Projekte wie z.B.

- Gesprächskreise für pflegende Angehörige
- Planung und Durchführung von Kultur, Freizeit und Bildungsangeboten
- Wohnberatung für Senioren
(Wohnraumanpassung, andere bzw. neue Wohnformen wie Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhaus)

3. Förderung und Organisation ehrenamtlichen Engagement

- ältere Menschen bringen sich mit ihrem Wissen und Erfahrungen in die Seniorenarbeit ein

Seniorenbüro der Stadt Varel

Das Seniorenbüro erweitert sich so zu einer zentralen Koordinierungsstelle für seniorenspezifische Angelegenheiten.

Die Aufgabe die sich das Seniorenbüro zunächst stellen würde, wäre die Organisation und Koordination eines Seniorenbesuchsdienst in Varel. Wie bereits erwähnt, wird sich der Anteil der älteren Bevölkerung in den nächsten Jahren drastisch erhöhen. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wird es in Zukunft mehr Personen geben, die ohne Partner, Kinder, oder Familienangehörige leben werden. Diese Menschen leiden dann oft unter der Einsamkeit. Ein regelmäßiger Besuchsdienst bietet eine gute Prophylaxe vor Vereinsamung und einer frühzeitigen Altersdepression.

Ein Seniorenbesuchsdienst leistet einen wichtigen Beitrag, den Senioren lange ein selbstbestimmtes Leben in ihren vier Wänden zu ermöglichen. Wie das Beispiel der Gemeinde Zetel zeigt, wird es auch in Varel einen Bedarf für die Einrichtung eines Besuchsdienstes geben. In der Gemeinde Zetel sind zur Zeit 25 ehrenamtliche Helfer tätig. Jeder Helfer betreut ca. 1-2 Personen, max. 3 Personen. Jede Person soll ca. 2 Stunden in der Woche besucht werden, an einem oder zwei Terminen. Die Helfer bekommen monatlich eine Aufwandspauschale von 40,- € pro betreuter Person für Benzinkosten u.ä. Die ehrenamtlichen Helfer sollen mit den älteren Menschen Gespräche führen, sie anhören, wenn sie sich mitteilen möchten, ihnen Mut machen, wenn sie ängstlich sind, ihnen vorlesen, wenn sie schlecht sehen können, Spiele anbieten oder auch mit ihnen spazieren gehen bzw. sie ausfahren. Der Besuchsdienst kann sich nicht auf Hausarbeit und Pflegedienst erstrecken. Die Helfer-Gruppe trifft sich 1 Mal im Monat, zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und um Problemfälle zu besprechen. 2 Mal im Jahr finden für alle zusammen Wochenend-Seminare statt. Die Kosten für den Referenten belaufen sich auf ca. 850,- €/Wochenende. Das Zeteler Modell scheint sich bewährt zu haben.

Vareler Seniorenbesuchsdienst

Für Varel empfehle ich zunächst eine kleine Gruppe von 5-7 Helfern aufzubauen. Durch Öffentlichkeitsarbeit möchten sich ehrenamtliche Helfer im Seniorenbüro bewerben bzw. vorstellen. Die Gruppe der ehrenamtlichen Helfer wird sich m.E. im Laufe der Zeit über Mund zu Mund-Werbung oder durch Berichte im Bekanntenkreis erhöhen.

Personen die besucht werden sollen können über bestehende Sozialstationen, Pflegedienste oder Angehörige dem Seniorenbüro vermittelt werden.

Kostenaufstellung über ein 1 Jahr gesehen für 10 Helfer

	<u>Pro Helfer</u>	<u>Nebenrechnungen</u>	<u>10 Helfer</u>
monatliche Aufwands- pauschale	40,00 €	10 Helfer x 40,00 € = 400,00€ 400,00 € x 12 Monate = 4.800,-€	4.800,00 €
	<u>Referent</u>		<u>2 Fortbildungen im Jahr</u>
Kosten der Fortbildung	850,00 €	850,00 € x 2 Fortbildungen = 1.700,00 €	1.700,00 €
			<u>Insgesamt</u>
			<u>6.500,00 €</u>